

## Sitzung vom 25. October 1889.

Vorsitzender: Herr S. SCHWENDENER.

---

Zum ordentlichen Mitgliede wird proklamirt:

Herr Dr. **Rosen** in Tübingen.

---

Als ordentliche Mitglieder sind vorgeschlagen die Herren:

Professor Dr. **Georg Hieronymus** in Breslau, Neue Gasse 14 (durch F. COHN und ENGLER).

Dr. **Paul Hauptfleisch** in Greifswald (durch FR. SCHMITZ und H. MÖLLER).

Dr. **Fridolin Krasser**, Assistent am pflanzenphysiologischen Institut der Universität in Wien (durch WIESNER und MOLISCH).

Dr. **Kronfeld** in Wien IX, Schlickgasse 3 (durch PRINGSHEIM und TSCHIRCH)

**Arthur Riemerschmid** in München, Maximilianstrasse 37, I (durch KNY und CARL MÜLLER).

Dr. **Emil Bucherer** in Basel, Solothurnerstrasse 74 (durch SCHWENDENER und TSCHIRCH).

Professor **Batalin** in St. Petersburg (durch PRINGSHEIM and O. MÜLLER).

**W. Schmidle**, Lehramtspraktikant in Baden-Baden (durch KLEIN und PRINGSHEIM).

Dr. **Ernst Huetlin**, Laboratorium für praktische Chemie in Freiburg i. B. (durch KLEIN und PRINGSHEIM).

---

Herr TSCHIRCH berichtet als Schriftführer der Generalversammlung über die letztere und theilt mit, dass die in Heidelberg gewählten Vorstands-, Ausschuss- und Commissionsmitglieder bis auf zwei, von denen Antworten noch nicht eingegangen sind, die Wahl angenommen haben.

Bei den hierauf vorgenommenen Wahlen für das Jahr 1890 wird

Herr ENGLER mit 21 Stimmen zum Vorsitzenden,

Herr SCHWENDENER mit 21 Stimmen zum ersten Stellvertreter des Vorsitzenden und

Herr KNY mit 16 Stimmen zum zweiten Stellvertreter des Vorsitzenden

gewählt und die übrigen Vorstandsmitglieder durch Acclamation in ihren bisherigen Stellungen bestätigt. Es werden also fungiren

Herr FRANK als erster Schriftführer,

Herr KÖHNE als zweiter Schriftführer,

Herr URBAN als dritter Schriftführer,

Herr MÜLLER als Schatzmeister

und die Herren ASCHERSON, MAGNUS und WESTERMAIER als Mitglieder der Redactionscommission, welch' letztere also vom 1. Januar 1890 an aus den Herren ENGLER, FRANK, KÖHNE, URBAN, ASCHERSON, MAGNUS und WESTERMAIER bestehen wird.

Als geschäftsführender Secretair wird Herr TSCHIRCH auch im folgenden Jahre fungiren.

---

Herr H. POTONIE machte die Gesellschaft auf das grösste Pflanzenfossil des europäischen Continents, einen Lycopodinen-Stammstrunk mit Wurzeln aufmerksam, der kürzlich in Berlin seinen Einzug gehalten hat. Das Exemplar hat im Lichthof der Königl. geologischen Landesanstalt und Bergakademie Aufstellung gefunden. Dass Fossil stammt aus dem Piesberger Steinkohlenbergwerk bei Osnabrück, aus welchem es schon im Jahre 1884, als es entdeckt wurde, mit vielem Arbeitsaufwande stückweise herausgeholt wurde, um zunächst in der Nähe des Piesberger Schachtes zur Aufstellung zu gelangen. Das nunmehr der Königl. geologischen Landesanstalt gehörige Exemplar ist sicherlich von den bisher gefundenen, das wissenschaftlich werthvollste, da auf den Wurzeln desselben Stigmarien-Narben erhalten sind in einer Deutlichkeit, wie man es nicht besser wünschen kann, und weil das besonders grosse Stammstück ebenfalls Oberflächenstructur zeigt, die allerdings, da die Rinde verschwunden ist, nur die Oberfläche des Holzkörpers veranschaulicht, die aber doch Eigenthümlichkeiten aufweist, welche es wahrscheinlich machen, dass der Stamm

einer *Sigillaria* oder einem *Lepidodendron* angehört hat, also einem jener riesenhaften Vorfahren unserer kleinen Bärlappgewächse. Der Durchmesser des von dem Berliner Exemplare eingenommenen Flächenraums beträgt etwa 6 m, der Stammdurchmesser im unteren Theil nicht ganz einen Meter. Nach unten hin theilt sich der Stamm zunächst in vier mächtige, horizontal verlaufende Stigmara-Wurzeläste, die sich ihrerseits mehrmals gabeln. Die erste Viertheilung ist sicherlich als zweifach-dichotom aufzufassen; hierauf deutet auch das Petrefact rein äusserlich betrachtet hin. Denn von den vier mächtigen ersten Verzweigungen stehen je zwei deutlich näher bei einander, zwei Paare bildend, von denen jedes eine Einheit, offenbar eine Verzweigung erster Ordnung vorstellt.

Die Narben der Wurzeln sind, wie schon gesagt, typische Stigmara-Narben: kreisförmige, kleine Wülste, in denen ein stark markirter Mittelpunkt hervortritt. Der Stammstrunk zeigt also ebenfalls an mehreren Stellen eine bestimmte, von der Pflanze herstammende Oberflächen-Skulptur. Ohne eine Bestimmung geben zu wollen, möchte der Redner diese Oberflächen-Struktur mit der Oberfläche des Stammes unter der Rinde z. B. von *Sigillaria rimosa* Goldenberg (= *S. campotaenia* Wood) vergleichen. Wie bei *Sigillaria rimosa* zeigt der Strunk nämlich in Schrägzeilen angeordnete, spindelförmige in der Längsachse des Stammes gestreckte, schwache Wülste (primäre Markstrahlen?), wie solche übrigens auch von *Lepidodendron* bekannt sind. Die Rinde haftet dem Stamm noch hier und da als kohlgiger Rest an.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Sitzung vom 25. October 1889 303-305](#)